

# GÖSTLING 1950

**Jänner 1950:** Elektromeister Franz SCHWARZ wird zum Betriebsleiter des LKSV der Gemeinde Göstling bestellt.

**28.2.1950:** Das **Postamt Lassing** wird trotz Protesten **aufgelassen** und das Zustellgebiet dem Postamt Göstling zugeteilt.

Das Postamt hatte seit 1870 existiert und war im Kaufhaus (zuletzt Edith Buder) untergebracht. Der erste Postmeister war der „Kramer“ JOSEPH DICKBAUER bis 1881, danach folgten ihm Anton LOIDL und sein Schwiegersohn Josef ECKER. Sein „Postfräulein“ war die spätere Mendlingbäuerin Maria BUDER. Der letzte Lassinger Postmeister war dessen Sohn Toni ECKER von 1947 bis 1950; Am 2. Oktober erhielt Lassing allerdings wieder eine Postniederlage, die von Frau Edith ECKER geführt wurde.<sup>7</sup> Somit war es wieder möglich, in Lassing Briefe und Pakete aufzugeben



**6.3.1950:** Das Grenzhaus von Peter Nagler (Stmk.) wird von den Russen geräumt.

**24.3.1950:** Eine **Pferdemusterung** der Russen durch eine polnisch-ungarische Rückstellungskommission führte zu einer Beschlagnahme vieler Pferde.

**25.3.1950:** Der Gemeinderat erhebt erfolgreich Einspruch gegen die Verstaatlichung des Licht- und Kraftstromvertriebes.

**1.4.1950:** Um halb zehn Uhr Vormittag gab es **Feueralarm**. Es brannte in **Kogelsbach**. Die Holzindustrie BRANDSTETTER wurde ein Raub der Flammen. Mehrere Arbeiterhäuser waren schon gefährdet und konnten nur durch das tatkräftige Einschreiten der Feuerwehren gerettet werden. Einige Arbeiter verloren ihre Arbeitsstätte, weil der ganze Betrieb zerstört worden war.<sup>3</sup>

**4.4.1950:** Dr. Willibald SCHMIDT wird mit 7:6 Stimmen definitiv zum **Gemeindearzt** bestellt.

Der Gemeinderat stellt an das Land den Antrag zur Ernennung Göstlings als Fremdenverkehrsgemeinde.

**7.5.1950:** Erste freie **Gemeinderatswahl** seit November 1929. 17 Gemeinderatsmandate sind zu besetzen.

Die Ergebnisse:

PARTEI	STIMMEN		MANDATE	
	1. WAHL	2. WAHL	1. WAHL	2. WAHL
ÖVP	553	564	-	9
SPÖ	350	297	-	5
KPÖ	52	49	-	-
UGW	186	190	-	3

Die Wahl wurde von der **UGW**, der „**Unpolitischen Gemeinde-Wirtschaftspartei**“, aus mancherlei Gründen angefochten



Dr. Willibald Schmidt

SCHULPOLITIK...  
Im Jänner 1949 war der spätere legendäre Volksschuldirektor und Heimatforscher **Georg PERSCHL** nach Göstling gekommen. Im April 1950 wird er aushilfsweise für den Rest des Schuljahres nach Nestelberg versetzt. Weil kein Ersatz für ihn kommt, umfasst die 4. Kl. VS nunmehr **55 Schüler!**

(Wahlwerbung, Unterstützung durch Unterschriften, Ungültigkeitserklärung der Stimmzettel der UGW im Wahlsprenkel III - Lassing usw.). Nachdem der Berufung stattgegeben worden war, kam es am 29.10. zu einer Wahlwiederholung, die aber kaum Änderungen brachte.

### **11.6.1950: Schülersingen am Platz vor der Schule**

„Ein großer Erfolg. Das Wetter und die Musikkapelle der Feuerwehr Göstling haben auch entsprechend mitgewirkt. S 585,48 wurden von den begeisterten Zuhörern gespendet... Auch den Jodlern (Geschwister Berger, Zwickelreit, Schneiber, Jagersberger, Hagen u.a.) wurde viel Beifall gezollt.“<sup>3</sup>

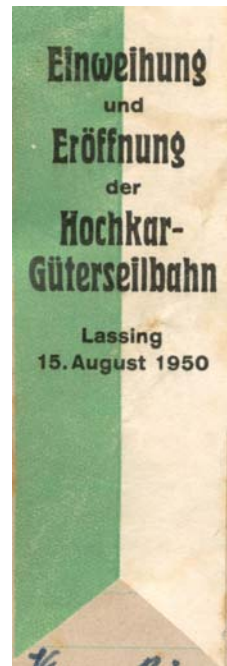


**Anfang Juli** herrschte eine schreckliche **Hitzewelle** mit Temperaturen bis 38° im Schatten und 51° C in der Sonne. Die Nachttemperatur betrug 22°! Seit Jahrzehnten hatte es diese Hitze nicht gegeben.<sup>7</sup>

**2. Juli 1950: Parkstegeröffnung.** Das Programm des Schülersingens wurde zu diesem Anlass auf Wunsch der Bevölkerung wiederholt. Wir bringen dazu einige Fotos der Gesangsgruppen.



**15.8.1950: Eröffnung der Materialeilbahn auf das Hochkar.** Die Seilbahn ist bereits seit Juli im Betrieb, wird aber jetzt feierlich eröffnet und geweiht. Sie soll die notwendigen Futtermittel für die Rinder aufs Hochkar transportieren. Gleichzeitig wurde eine Telefonleitung vom Moosbauer zum Schutzhaus gelegt<sup>1</sup>. Die Seilbahn ist 3200 m lang und führt vom Moosbauer bis zum Schutzhaus. Sie kann 300 kg Lasten befördern und wird von einem Dieselmotor angetrieben. Die Fahrdauer beträgt 20 Minuten. Mit nur 8 Stützen ist sie die längste Materialeilbahn Österreichs und kostete S 150.000,-. Davon erhielt die Weidegenossenschaft Lassing 110.000 S Subvention. Viele Beamte der Agrarbezirksbehörde waren anwesend. Nach der Feldmesse beim Moosbauer durch den Kooperator von Göstling, Johann MANNER, fand die Weihe und Übergabe statt. Die Musikkapellen von Hollenstein und Göstling spielten dabei: Gesang, Jodler und Konzerte der beiden Kapellen füllten den Nachmittag aus. Es war ein sehr schönes Wiesenfest bei der Talstation des Aufzuges. Viele Menschen aus der ganzen Umgebung waren anwesend und der zeitweise leichte Regen hat nur wenig gestört.<sup>7</sup>



**27.8.1950: Schulhaus-Eröffnungsfeier in Lassing**

Lesen wir aus der Schulchronik:

„...Nun ist endlich das neue Schulhaus fertig geworden... Der Bau wurde schön ausgeführt. Die Garten- und Turnplatzanlage wird aber noch viel Arbeit geben, die der Schulleiter mit Hilfe der Kinder machen soll.

200 Ehrenkarten wurden ausgesandt und 1500 Festabzeichen verkauft. 100 Plakate hingen in allen Orten des Bezirkes und in den anderen Nachbarorten.“ Nach dem Eintreffen der Prominenz (u.a. Bezirkshauptmann Dr. Gustav HERMANN) begann um 10 Uhr die Feldmesse, die Pfarrer NEUNTEUFL von Lassing hielt. Im Anschluss daran hielt Geistl. Rat KORNTHEUER von St. Georgen am Reith die Festpredigt und danach übergab Baumeister Ing. Geischläger dem Bürgermeister Längauer die Haustorschlüssel. Dabei sprach ein Kind ein Gedicht zur Schlüsselübergabe. Dann sperrte der Bürgermeister das Schultor auf und Geistl. Rat Korntheuer weihte das Schulhaus.

Nach dem Bezirkshauptmann, der die neue Schule nicht nur als das neueste, sondern auch als das schönste und modernste Schulgebäude der Hochgebirgsgemeinden bezeichnete<sup>4</sup>, und dem Landtagsabgeordneten ETLINGER sprach der Schulleiter KRIEGL den Dank der Schule und Kinder für den Schulbau aus. Das Festessen fand dann im Gasthaus Fahrnberger statt.

„Die Göstlinger Musikkapelle, geleitet von Herrn Oberlehrer Karl EPPENSTEINER, spielte sowohl bei der Feldmesse als auch in der Mittagspause. Um 14 Uhr begann im Freien unter der Leitung des



Schulleiters eine Aufführung der Schulkinder. Nach einem Gedicht ‚Zur Schulfeier‘ folgte das Traumbild ‚Im Märchenland‘, der Märchenreigen ‚Schneewittchen und die sieben Zwerge‘, das Gedicht ‚Mei Lassing‘ sowie der Einakter ‚Die Schwammerlsupp‘n‘. Dazwischen brachte der Kirchenchor vier Volkslieder unter der Leitung von Frau ECKER. Um 16 Uhr begann dann der Tanz im Gasthaus Fahrnberger. Es war ein sehr gut gelungenes Fest und das Wetter war ebenfalls sehr schön. Allen Gästen gefiel die Feier sehr gut.“



Am 18. September übersiedelte die Schule in das neue Schulgebäude.

**30.9./1.10.1950:** Gedenkfeiern im Hochkarschutzhaus anlässlich des 60-jährigen Bestehens.

**18.11.1950:** Unter dem Altersvorsitzenden Tischlermeister Josef ZETTL konstituiert sich der neue Gemeinderat und wählt aus seiner Mitte mit 16 Stimmen den Sägewerksbesitzer **Franz LÄNGAUER**, ÖVP, zum **Bürgermeister**.

Als geschäftsführende Gemeinderäte werden von der ÖVP Ludwig FAHRNBERGER, Josef KRAFT und Konrad PROSINI bestellt, die SPÖ nominiert Pius AICHMAYER, die UGW Josef ENICKL.

Bei der Wahl zum Vizebürgermeister erhält Josef Enickl 9, Ludwig Fahrnberger 8 Stimmen.

Die Gemeinderäte von damals: Roman LÄNGAUER, August JAGERSBERGER. Josef ZETTL, Konrad JAGERSBERGER, Sebastian SCHAUPP (alle ÖVP), Alois DIPPELREITHER, Alois HELMEL, Benedikt GEIßLER, Alexander SCHWEIGHOFER (alle SPÖ), Konrad LÄNGAUER, Martin BREMM (alle UGW).

Vom 26. September bis 6. Oktober kam es zu einer großen gewalttätigen kommunistischen Streikbewegung in NÖ, Wien und OÖ, die mit Straßenschlachten und letztlich dem Sieg der Regierung endete.



Bgm. Franz Längauer

**23.12.1950:** Im Kinosaal fand eine eindrucksvolle **Weihnachtsfeier** der Volks- und Hauptschule unter Beisein von Vertretern der Eltern und des Gemeinderates statt. Es ging darum, die Arbeit des UNO-Kinderhilfswerkes UNICEF entsprechend hervorzuheben. Miksche appellierte an die Eltern, von der eingeführten Kinderausspeisung recht fleißig Gebrauch zu machen und bedankte sich auch sehr herzlich beim Lebensmittelverwalter HÜBNER und bei der Köchin, Frau Lang, für die Mühe, die Speisen nahrhaft und schmackhaft zuzubereiten. Interessant ist, dass nur diejenigen Kinder mit Schuhen bedacht wurden, die auch an der Schulausspeisung teilnahmen (!). Und als wahre Vortragskünstlerinnen entpuppten sich Volksschülerinnen wie Gerlinde EIBENBERGER oder Christine DUTZ ...<sup>3</sup>

Auch die Lassinger Kinder spielten Theater. „Fleißig arbeiteten die Kinder in der freien Zeit daran, besonders die Mendlinger Knaben, und in 3 Wochen hatten wir unsere Schulbühne geschaffen“. Gespielt wurde in der unbenützten Klasse am 17.12. und - auf Wunsch der Eltern - am 26.12. - jeweils vor überfülltem Haus.

**30.12.1950:** Wahl eines **2. Vizebürgermeisters**. Nachdem einem Antrag der Gemeinde bei der Landesregierung stattgegeben worden war, wurde Ludwig FAHRNBERGER gewählt und zugleich zum Stellvertreter des Bürgermeisters bestellt. Der Gemeinderat beschließt den Abbruch der durch Hochwasser zerstörten Wehranlage Tröschenlehen. Die Gemeinde kaufte das ehemalige Kinderheim (Göstling Nr.1, Fürstenhaus, **Asyl**) von den österreichischen Bundesforsten um S 50.000,- und baute es in den Jahren 1950 bis 1953 um S 278.000,- in 10 Wohneinheiten und 2 Schulklassen um.

#### **EINSCHUB 4**

##### **DIE WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE SITUATION 1949/50**

Der **Marshall-Plan**, das US-Wiederaufbauprogramm für Europa (ERP), bedeutete den entscheidenden Wendepunkt für Österreichs Wirtschaft zum Industriestaat. Er sollte einen wirtschaftlich starken europäischen Zentralraum zur Eindämmung des Kommunismus schaffen. Österreich erhielt pro Kopf der Bevölkerung nach Norwegen die zweithöchsten Mittel (41 Mrd. Schilling auf Wertbasis 1955). Der Großteil der Gelder floss von 1948 bis 1952 ins Land, sodass das BNP von 1946 bis 1950 um 88 % zunahm. Aber diesem Aufstieg stand noch immer große Not gegenüber. Die Preise für die knappen Güter liefen davon – es gab Inflationsraten von 30 bis 50 % pro Jahr - und im planwirtschaftlichen Denken von damals versuchte man Preise und Geldmenge zu reglementieren. **Lohn- und Preisabkommen** zwischen Regierung, Gewerkschaft und Kammern sollten die Inflation stoppen. Doch es half nichts. Als infolge des Korea-Krieges die US-Finanzhilfen zurückgingen, verteuerten sich die Rohstoffe und Lebensmittel. Im **4. Lohn-Preis-Abkommen 1950** gab es Preiserhöhungen bei Lebensmitteln zwischen 30 und 60 %: Brot stieg von 1,90 auf 2,40 S (0,17 €), Mehl von 1,82 auf 2,98 S (0,21 €) und Semmeln von 17 auf 27 Groschen (0,02 €). Dagegen stiegen die Löhne nur um 10 %. Dies führte zu tagelangen gewaltsamen Demonstrationen und Aufmärschen, die von den Kommunisten und Arbeitern aus den sowjetischen USIA-Betrieben gesteuert wurden: vor allem in Wien, aber auch in Wr. Neustadt und Linz. Die russische Besatzungsarmee schaute zu, griff aber auch dann nicht ein, als die Bauarbeiter Franz OLAHS mit Holzknüppeln die Straßen zu säubern begannen. Am 6. Oktober hatte der Spuk ein Ende. War's ein Putschversuch? Wohl nicht, aber eine Versuch der Kommunisten, den verloren gegangenen Einfluss auf die Politik wiederzugewinnen.

Wie sah es damals für den „kleinen Mann“ aus? Zahlen für Preise und Löhne sind nur Momentaufnahmen, Umrechnungen also problematisch. Probieren wir's dennoch:

1950 verdiente ein Lehrer monatlich etwa 580 S. Ein Mantel kostete um die 400 S, Schuhe fraßen 1/3 des Monatsgehalts. Ein Radioapparat verschlang 4 Monatsgehälter, für einen Fiat 1400 hätte er 8 Jahre lang sein komplettes Gehalt zurücklegen müssen.<sup>12</sup>

Und vergessen wir nicht: NÖ, Wien und das Burgenland waren russisch besetzt - das West-Ost-Gefälle in der wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs ist bis heute nicht überwunden.

Und weil sich Göstling in dieser Zone befand, lesen wir daher auch immer von Feiern zum „33. Jahrestag der großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ am 7. November, von einer Puschkin-Schau und von Geburtstags-Würdigungen des großen „Väterchens“ STALIN (der als Massenmörder in die Geschichte einging).

Es musste wohl so sein. Gedanken sind ja bekanntlich zollfrei.

Zusatzquellen: Harucksteiner/Staudinger: Lassinger Pfarrchronik <sup>(1)</sup>, Chronik der Volksschule <sup>(3)</sup>, Staudinger: Göstling a. d. Ybbs einst und heute <sup>(4)</sup>, Schulchronik Lassing <sup>(7)</sup>, Eigner/Helige: Österr. Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. u. 20 Jh. <sup>(8)</sup>; Kleindel: Österreich <sup>(9)</sup>; Dusek: Stichwort Staatsvertrag <sup>(12)</sup>, Salzburger Nachrichten vom 3.12.2003 <sup>(13)</sup>, Portisch: Österreich II <sup>(14)</sup>